Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 2 (1855)

Heft: 25

Artikel: St. Gallen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-249341

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hervorgehe, daß sowohl der Gegenstand felbst, als auch die darauf bezüglichen Antrage der Verwaltungskommission gar vielen

Mitgliedern der Berfammlung nicht befannt waren.

Dem Referent war dabei die Bemühung auffallend, mit welcher bie in Beobachtung reglementarischer Formen sonst so ängstlich genaue Verwaltungskommission dieses Mal einen sofortigen, definitiven Entscheid provoziren wollte, und am wenigsten fand er die Empfindlichkeit am Plaz, mit welcher Andere die Versammlung sofort verließen,
als das Resultat der Abstimmung nicht nach ihrem Sinn ausstel.

Rehrheit zum Beschluß erhoben. Zugleich sprach die Versammlung einstimmig die Bereitwilligkeit aus, den Verwandten des Herrn Fuchs — nicht aber der neuen Mädchenschute — einen kleinern oder größern Theil von dem der Kasse zugefallenen Erbe auf eint oder andere Weise zu verabsolgen, und die Verwaltungskommission erhielt den Auftrag, der nächsten Hauptversammlung geeignete Anträge zu hinterbringen, wie solches ohne Gefahr für die Zukunft der Kasse und mit Verüksichtigung aller hierauf bezüglichen Verhältnisse gescheshen könne.

Thurgau. Das Thurgauer Schulblatt bringt folgende Mittheilung aus dem Tagebuch eines Lehrers: Wenn irgendwo große Meinungsverschiedenheit üble Folgen mit sich bringt, so ist das in Schulbehörden der Fall. Häusig sieht man in denselben die verschiestensten Stände und Richtungen vertreten. Darum so wenig Einst heit in denselben.

Die lezte Woche kommt der Schulinspektor, Doktor S., in meine Schule, während ich eben biblischen Geschichtsunterricht ertheile. Um Schlusse der Stunde außerte sich derselbe in feinem Urtheile Dahin:

nur recht auf den Berftand gewirft! in wodeilden wot

3wei Tage darauf inspicirt Lehrer M. in der Eigenschaft eines Bisitators die Schule. Beim Abschiede drüft er mir die hand mit ben Worten; Beim Religionsunterricht nur mehr auf das Gefühl

gewirft; das ift die hauptfache!

Gestern Morgen halt unser Herr Pfarrer seinen periodischen Schulbesuch (er kommt, nebenbei gesagt, alle Halbjahre einmal.) Da mit dem biblischen Unterricht gerade Gedachtnissübungen verknüpst wurden, sindet sich der Schulbesuchende zu der freudigen Bemerkung veranlaßt: So recht, mein lieber Herr D. nur das Ged acht niß nicht verabsaumt; die Ausbildung dieses bildet doch die Grundlage alles Wissens, vornehmlich des Religionsunterrichtes.

Die macht man es nun allen recht?

St. Gallen. Die St. Gallerzeitung empfiehlt den neugewähle ten Landesbehörden bezüglich des Schulwesens folgende Gedanken zur billigen Würdigung;

1) Das Erziehungswesen ist Sache des Staates.

2) Der Einsluß und die Einwirfung der Geistlichkeit wird auf ein natur- und sachgemäßes Minimum reduzirt.

3) Eine neue Organisazion schafft die periodischen Lehrerwahlen weg.

4) Ein im Erziehungswesen erfahrener und für daffelbe begeisterter Mann nimmt die Stelle eines Rantoneschulinspeftore ein.

5) Statt des Erziehungsrathes wird eine Erziehungsbiref=

zion aufgestellt.

- 6) Die Lehrerschaft erhält zur Wahrung der Schulintereffen und zur Begutachtung von Schulfragen eine Synode, bestehend aus zwei Drittel Lehrer und einem Drittel anderer Staatsbürger, gewählt von der Lehrerschaft selbst.
 - 7) 3m Ortsichulrathe haben die Lehrer Giz und berathende Stimme.

8) Das Seminar wird reorganisirt, die Lehrerwahlen von der Regierung besorgt und der ganze Rurs auf drei Jahre festgesezt.

9) Die bisherige fatholische Schulordnung wird von Stund an

provisorisch erklart. nie finedeare tedal emantied & rechteridag

Appenzell Al. Ih. Am 4. Juni war in Speicher Generalstonferenz der Lehrer. Ihr Eröffnungsgesang war, wie die Appenzeller-Ztg. hervorhebt, nicht: "Freiheit die ich meine", sondern: Gib, Deinen Dienern Muth, mit Kraft zu zeugen, daß Dir allein der Preis gebührt." Die Konferenz beschäftigte sich namentlich mit den sogenannten Nebenbeschäftigungen des Lehrers. Im Ganzen stellte sich heraus, daß ein Lehrer, der Familienvater ist von einer auch nur mäßig großen Familie, kaum in der Gegenwart, geschweige in der Zukunst, vor drüfenden Nahrungssorgen gesichert ist, und daß daher eine große Zahl der Lehrer sich ein Nebengeschäft erwählen muß, das ihm die Erhaltung der Familie erleichtert.

Renenburg. Mehrere Gesangvereine veranstalteten leztlich in Chauxdesonds ein Konzert zu Gunsten der deutschen Kirche daselbst. Es entsaltete sich daraus bald ein recht freundliches Volkssest, an dem auf eine begeisterte Rede des Festpräsidenten, Turnlehrer J. Niggeler, der Antrag auf Gründung eines neuenburgischen Kantonal-Gesangvereins mit allgemeinem Beifall aufgenommen und zum

Beichluß erhoben wurde.

Boe, in Rarton unit Thel.

Rordamerika. Auf den Bolksunterricht verwenden die Einzelnstaaten große Sorgfalt. Die Zahl derer, welche Schulen bessuchen, übersteigt gegenwärtig vier Millionen; es gibt bei 100,000 Unterrichtsanstalten aller Art und mehr als 115,000 Lehrer. Der Schulfonds betrug 1853 in denselben gegen 26 Millionen Dollars, die Ausgaben beliefen sich auf beinahe 6 Millionen Dollars. An böhern wissenschaftlichen Lehranstalten, sogenannten Colleges und af ademischen Abt beilungen an den Universitäten waren 157 vorhanden; theologische Lehranstalten 73, Kafultäten für das Studium der Rechte 19, höhere Lehranstalten für Ausbildung in Medizin und Chirurgie 44, politechnische Schulen, sämmtlich als Abtheilungen von Universitäten 10. Zeitungen und Zeitschriften gab es 1850 schon 2717; die Zahl der deutschen periodischen Schriften erreicht 150 = 1/18.

Der verantwortliche Redaktor u. Berleger: J. J. Vogt in Diesbach b. Thun.